

Wunder des Weltraums in Knappenrode

Die EnergieFabrik und der Astronomische Verein Hoyerswerda laden heute Abend mit Besuchern der EnergieFabrik in Knappenrode auf die Suche nach den Wundern des Sonnensystems. Wo liegt der höchste Berg im Sonnensystem? Wo gibt es die heftigsten Stürme? Und wo wehen die schnellsten Winde?

Knappenrode. Was sind eigentlich Wunder? Ausgehend von dieser Frage geht Volker Möckel vom Astronomischen Verein Hoyerswerda heute Abend mit Besuchern der EnergieFabrik in Knappenrode auf die Suche nach den Wundern des Sonnensystems. Wo liegt der höchste Berg im Sonnensystem? Wo gibt es die heftigsten Stürme? Und wo wehen die schnellsten Winde?

Nächster Gast: Sigmund Jähn

Die „Wunder des Sonnensystems“ bilden den Auftakt einer Vortragsreihe, die die Sonderausstellung „Das Auge des Himmels“ der EnergieFabrik begleitet. Mit den „Erfahrungen aus dem Weltraum“ von Dr. Sigmund Jähn am 20. Oktober und „Die Faszination der Erdbeobachtung“ von Nils Sparwasser, Leiter der Fernerkundung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, am 3. November wird die Vortragsreihe fortgesetzt. (red)

■ Heute, 18. August, 17 Uhr: EnergieFabrik: Die Wunder des Sonnensystems (Eintritt: 2 Euro)

Zoodach wird saniert



Die Dachdeckerfirma M. Pflanz aus Hoyerswerda saniert zurzeit das Dach des Tropenhauses im Zoo. Mike Wehsolek (l.) und Thomas Pflanz beschäftigen sich hier gerade mit einer der vier Lichtkuppeln, die erneuert

werden. Nachdem die alte Dachabdeckung samt nasser Wärmedämmung entfernt wurde, kann nun eine neue Dampfsperre aufgebracht und eine nicht brennbare Wärmedämmung installiert werden. Zuvor wird eine Fir-

ma aus Guben die untere Reihe Fenster entfernen müssen, damit die Dampfsperre an dieser Stelle wirkungsvoll abgeschlossen werden kann. Zum Schluss wird eine zweilagige bituminöse Abdeckschicht aufgebracht. Foto: GM

STADTGESPRÄCH

Stark gestörte Kommunikation

Von Mirko Kolodziej
KOLODZIEJ.MIRKO@DD-V.DE

Es ist schon etwas seltsam. Da wird in Groß Neida ein lange erwarteter Brückenneubau geplant, die Dorfbewohner bieten ihren Rat an und bekommen einen Brief, dem zumindest sie nicht entnehmen, dass dieser Rat benötigt wird. Die Stadt Hoyerswerda sagt zwar, man habe die Bereitschaft zur Planeinsicht sowie die Verfügbarkeit für Rückfragen erklärt. Nur stellt man sich in Groß Neida Zusammenarbeiten offenbar ganz anders vor. Jedenfalls war man im Rathaus überrascht, dass nun beim Abriss im Fluss Beton auftauchte, während im Dorf offenbar alle wissen, dass dort Teile einer vor Jahrzehnten gesprengten Brücke liegen. Man nennt das gestörte Kommunikation. Zu erleben ist sie auch jetzt, wo das Hochwasser den raschen Zugang zum Dorf über einen provisorischen Damm unmöglich gemacht hat (siehe Beitrag auf Seite 13). Die Stadt erklärt, dass fast täglich unter anderem Vertreter der Baufirma, des Planungsbüros und des Tiefbauamtes auf der stillgelegten Baustelle sind. Die Neidaer aber erfahren alles, was die Brücke betrifft, höchstens aus der Zeitung. „Warum redet keiner mit uns“, fragen sie – irgendwie verständlich.

NACHRICHTEN

Linke diskutiert über Kinder- und Jugendarbeit

Hoyerswerda. Wie weiter mit der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Bautzen? Mit dieser Frage beschäftigt sich „Die Linke“ am heutigen Mittwoch, um 17 Uhr, im Bürgerbüro der Partei in der Bonhoeferstraße. Zu Gesprächen vor dem Hintergrund von Kürzungen der Kinder- und Jugendpauschale im Landkreis eingeladen haben die Linke-Landtagsabgeordneten Marion Junge und Heiko Kosel sowie der Kreisrat Ralph Büchner. (red)

Energieberatung in der Verbraucherzentrale

Hoyerswerda. Die nächste persönliche Energieberatung der Verbraucherzentrale (Einsteinstraße 47) findet heute von 13 bis 16 Uhr statt. Zu den häufigsten Themen gehören Energiespartipps für den Haushalt, Möglichkeiten der baulichen Wärmedämmung, alternativer Energien sowie der Heizungsneubau- und -umbau. Empfohlen wird eine Anmeldung unter der Telefonnummer 01805 79 77 77 (0,14 €/Minute aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Minute für Mobilfunkteilnehmer). Diese Beratung kostet 5,- €.

Staatssekretär kommt zum „Tag der Demokratie“

Hoyerswerda. Zum Tag der Demokratie am 20. August werden Minister und Staatssekretäre Schulen des Freistaates Sachsen besuchen. Im BSZ „Konrad Zuse“ ist Staatssekretär Hartmut Fiedler zu Gast. (red)

Schlaganfall-Abteilung am Krankenhaus jetzt mit Tüv-Siegel

Nach einer Überprüfung der Stroke Unit bekommt das Seenlandklinikum ein für zwei Jahre gültiges Qualitäts-Zertifikat.

Von Mirko Kolodziej
KOLODZIEJ.MIRKO@DD-V.DE

Hoyerswerda. Zwei Jahre nach Einrichtung der Schlaganfall-Spezial-Abteilung am Seenlandklinikum hat diese Stroke Unit nun vom Tüv Rheinland die Bestätigung, dass alle Voraussetzungen für eine optimale Behandlung von Betroffenen vorhanden sind und im Klinik-Alltag auch erfolgreich umgesetzt werden. Wie das Klinikum mitteilt, ist die offizielle Zertifizierung nun erfolgt, nachdem Prüfer der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe die Stroke Unit bereits im Mai einen Tag lang ausgiebig begutachtet hatten. Durch das Zertifikat wird für zwei Jahre bestätigt, dass alle Gütekriterien erfüllt sind.

Sechs Betten vorhanden

Die Schlaganfall-Abteilung ist seit dem Sommer 2008 an der Klinik für Kardiologie und Angiologie angesiedelt. Sie verfügt im Moment über sechs Betten. „Stroke Units sind Spezialstationen, auf denen Schlaganfall-Patienten durch ein multiprofessionelles Team von Pflegekräften, Neurologen, Physiotherapeuten, Logopäden, Neuropsychologen und Sozialarbeitern

betreut werden“, heißt es in der Mitteilung des Klinikums. Hier legt man zudem im „Lausitzer Modell“ zusätzliches Augenmerk auf den Zusammenhang zwischen Schlaganfall und Herzinfarkt, die beide auf Blutgefäß-„Verstopfungen“ zurückzuführen sind. Nach früheren Angaben ist folgerichtig bei fast einem Drittel der Schlaganfall-Patienten am Klinikum auch die Blutversorgung der Herzkranzgefäße gestört. Laut Professor Fritjof Reinhardt, dem Chef der Stroke Unit, ist hier also eine schnelle und gleichzeitig verlaufende Behandlungsstrategie vonnöten.

Zeitfaktor ist wichtig

Auf seiner Abteilung sorgt dafür nicht nur die standardisierte Zusammenarbeit genannter Fachleute. Es gibt zudem Computer, die Blutdruck, Atmung, Herzrhythmus und Sauerstoffgehalt des Blutes ständig überwachen. Zudem ist eine Kameraüberwachung installiert. Für die Zertifizierung wichtig sind unter anderem auch die Möglichkeit einer Röntgenuntersuchung der Hirngefäße sowie die 24-stündige Verfügbarkeit von Computer- oder Kernspintomograph. Alle Bemühungen zielen auf eine rasche Behandlung ab. Innerhalb der ersten drei bis fünf Stunden sind Hirn-schläge nämlich ohne bleibende Schäden behandelbar.

■ Am 4. September ab 14 Uhr informiert das Klinikum zu seinem 3. Schlaganfalltag bei einem Bürgerforum im Berufsschulzentrum im WK X zu Fragen von Schlaganfall und Herzinfarkt.

Im Industriegelände sollen Altreifen verarbeitet werden

Eine Firma aus Lübbenau will im Herbst mit dem Bau einer Pyrolyseanlage beginnen.

Von Hagen Linke
LINKE.HAGEN@DD-V.DE

Unkraut wuchert, die Farbe bläutert von der Fassade, an einigen Fenstern fehlen die Scheiben. Das Gelände der einstigen Zalp Metall- und Anlagenbau GmbH im Zeißiger Industriegelände wirkt verlassen. Der Schein trügt und man sieht es am Aufsteller am Eingang: Die Thermolyte Prozess Lübbenau GmbH (TPL) will eine Pyrolyseanlage errichten. In zunächst einer der beiden Hallen sollen aus Industriewertstoffen, wie zum Beispiel Gummigranulat aus Altreifen, Füllstoff (Carbon Black) sowie Pyrolyseöl hergestellt werden. Die festen Stoffe werden für Straßenbeläge oder als Kunststoffzusatz benötigt, das Öl kann als Heizöl genutzt werden. Die 60 Meter lange und zehn Meter breite geschlossene Anlage arbeitet weitestgehend emissionsfrei. Geplant ist, im Vollschichtsystem pro Stunde 1,25 Tonnen Rohmaterial zu verarbeiten. Die Pyrolyse geschieht unter Sauerstoffabschluss, um die Verbrennung zu verhindern, sagt TPL-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Eckart Pelz. „Die Realisierung des Projektes stellt einen



Zunächst in einer der beiden hinteren Hallen (links verdeckt) will die Thermolyte Prozess GmbH (TPL) eine Pyrolyseanlage errichten. Foto: H. Linke

wesentlichen Beitrag zur Senkung des CO2-Ausstoßes dar.“ Das umfangreiche Genehmigungsverfahren ist abgeschlossen, erklärt der Investor. Im Herbst dieses Jahres soll mit dem Bau begonnen werden. Investiert werden mit Hilfe von Fördermitteln des Landes und der EU vier bis fünf Millionen Euro. In der jüngeren Vergangenheit wurde das Grundstück schon teilweise bebaut. Durch die Investition sollen etwa 20 Arbeitsplätze ent-

stehen. Die Firma sucht gemeinsam mit dem Arbeitsamt neben Mitarbeitern in der Produktion auch kaufmännische Arbeitskräfte und Ingenieure. Eine zweite Anlage ist genehmigt, sagt Eckart Pelz, der sich künftig im Zeißiger Gewerbegebiet auch einen Energiepark vorstellen kann, in dem zum Beispiel Gewächshäuser mit Wärme aus dem Produktionsprozess geheizt werden können. „Das ist dann aber schon eine spätere Etappe.“

Öffnen für Sprache der Region

20 Mitarbeiter der Stadt Hoyerswerda meisterten einen Sorbisch-Kurs. Am Montag erhielten sie ihre Zertifikate.

Von Andreas Kirschke
SZ.HOYERSWERDA@DD-V.DE

Schwarzkolm. Sorbisch lernt sich gemeinsam mit Freude und Humor. Das spürten seit dem 14. Juni Mitarbeiter der Stadt Hoyerswerda. An zehn Montagen lernten sie bei Brigitte Schramm, Vorsitzende des Domowina-Regionalverbandes Handrij Zejler Hoyerswerda und Lehrerin im Ruhestand, eifrig Sorbisch.

Ein Angebot als Einstieg

Gemeinsam mit der Domowina hatte Gabriela Linack, Sorbenbeauftragte der Stadt, das Projekt an-

geregt. „Der Kurs sollte öffnen für die Sprache. Ebenso für Kultur, Literatur, Traditionen und Bräuche. Es war ein Einstieg“, zog Brigitte Schramm am Montag bei der Übergabe der Zertifikate in der Krabmühle Schwarzkolm erfreuliche Bilanz.

Fortsetzung erwünscht

Von 24 Teilnehmern, so viele wurden ursprünglich gar nicht erwartet, hielten 20 bis zum Schluss durch. Sie arbeiten im Bürgeramt, im Bauamt, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, im Stadtratsbüro und in weiteren Bereichen der Stadtverwaltung. „Hauptanliegen war, unter den Mitarbeitern Verständnis für die sorbische Sprache zu wecken“, betonte Gabriela Linack. „Sorbisch ist wie Deutsch gleichberechtigte Amtssprache.“ Eine Fortsetzung des Kurses ist möglich. Einige Teilnehmer sprachen sich dafür aus.



Zu den Teilnehmern am Sorbisch-Kurs gehörten Michael Ritter aus Nardt (l.) sowie Susann Altmann aus Hoyerswerda und Andrea Köhler aus Seidewinkel (3. und 4. v. li.). Brigitte Schramm (2.v.l.), Vorsitzende des Domowina-Regionalverbandes und Gabriela Linack (rechts), Sorbenbeauftragte Hoyerswerdas, hatten den Kurs organisiert. Foto: Andreas Kirschke

Einladung an treffsichere Schützen zum Adlerschießen

Am Samstag lädt der Verein „Militärhistorische Großkaliberschützen“ zum traditionellen Wettstreit nach Knappenrode.

Knappenrode. Der Vergleich der Schützen gilt als offenes Turnier. Jeder kann sich am sportlichen Wettkampf um die Krone des Adlers beteiligen, informiert der Gastgeber. Man benötigt keine eigene Waffe und demnach auch keinen Waffenschein. Vereins-Schießleiter Wolfgang Leuschner und Gustav Weiß sowie Vereinspräsident Frank Witscherkowski sorgen in diesem Fall für die Betreuung, Sicherheit und korrekte Handhabung. Um 10 Uhr soll dann der erste Schuss fallen. Traditionell wird man dem Schützenkönig des Vorjahres, Uwe

Schönbrunn von der Cottbuser Schützengilde, das Recht auf den ersten Schuss einräumen. Erfahrungsgemäß sollte sich auch dieses Mal bis 15 Uhr etwa einer finden, der den Vogel abschießt. Zum Wettkampf zugelassen sind alle Schützenwaffen aller Kaliber. Nicht zugelassen sind Schrofflinten. Traditionell wird dieser Wettbewerb mit Büchsen ausgetragen. Und derjenige wird Schützenkönig, der dem Adler die Krone abschießt. Und das ist gar nicht so einfach, denn die Krone ist nur der kleinste Teil eines Adlers aus Holz, etwa 1,5 Meter hoch und breit. Der Schießplatz liegt zwischen Knappenrode und Koblenz im Wald etwa auf der Hälfte der Strecke. Von Knappenrode aus findet man auf der Höhe einer Lichtung einen Wegweiser mit der Aufschrift „Schießplatz“. (red)ja